

# Inhaltsverzeichnis

|   |    |
|---|----|
| Helga Christensen<br><b>Vorwort</b>   | 6  |
| Andrea Rudel/Matthias N. Winter<br><b>Soziale Medienkompetenz –<br/>Schlüsselqualifikation für die Zukunft</b>                      | 8  |
| Dr. Ulla Bosse<br><b>Regionale Zusammenarbeit – Vernetztes Denken –<br/>Problemlösekompetenz</b>                                    | 18 |
| Thomas Oppermann<br><b>Multimediakompetenz an den Hochschulen:<br/>Neue Infrastrukturen für die Wissenschaft</b>                    | 28 |
| Prof. Dr. Ludwig Schätzl/Prof. Dr. Peter Pirsch<br><b>Die Universität Hannover –<br/>ein Kompetenzzentrum für IT und Multimedia</b> | 38 |
| Prof. Dr. Arno Jaudzims<br><b>Innovativ und vielfältig:<br/>Multimedia an der Fachhochschule Hannover</b>                           | 48 |
| Ulf Birch<br><b>Die Kooperationsstellen Hochschulen –<br/>Gewerkschaften öffnen Türen und Horizonte</b>                             | 60 |
| Hartmut Meine<br><b>Wissen ist Macht –<br/>Tarifverträge zur Aus- und Weiterbildung</b>   | 66 |
| Wille Bartz/Manfred Moos<br><b>Was zum Teufel ist „connex.av“?</b>  | 76 |
| Christiane Benner<br><b>i-connection –<br/>eine neue IT-Community in der IG Metall</b>  | 82 |
| Dr. Edzard Niemeyer/Prof. Dr. Dr. Thomas Jaspersen<br><b>Unternehmensnetzwerk:<br/>Das virtuelle Medienhaus Hannover</b>            | 90 |

|   |            |
|---|------------|
| Dr. Peter Haase<br><b>Virtuelle Kommunikationsgemeinschaften in<br/>der Arbeitswelt: Das Beispiel Volkswagen</b>            | <b>102</b> |
| Dr. Arno Brandt<br><b>CeBIT City Hannover hat Chancen<br/>im Wettbewerb der IT-Standorte</b>                                | <b>112</b> |
| Siegfried Frohner<br><b>E-Government in der Region</b>  | <b>120</b> |
| Siegfried Hupe<br><b>Multimediastandort Niedersachsen:<br/>Die Chance des Standortes sind die Nischen</b>                   | <b>134</b> |
| Prof. Dr. Dr. Thomas Jaspersen<br><b>IT-Ausbildung an allgemein<br/>bildenden Schulen in der Region</b>                     | <b>142</b> |
| Team der Multi-Media Berufsbildende Schulen (MM-BbS)<br><b>Eine neue Schule und ein neues Konzept</b>                       | <b>154</b> |
| Dr. Christoph Strutz<br><b>Perspektiven multimedialen Lernens in Niedersachsen:<br/>Das Learning Lab Lower Saxony (L3S)</b> | <b>170</b> |
| Dr. Herbert Asselmeyer<br><b>E-Learning:<br/>Ungeahnte Lernerfolge in neuer Lernkultur</b>                                  | <b>180</b> |
| Prof. Dr. Helmut Scherer<br><b>Die Nutzer erfinden die Medien. Ein Essay zur<br/>Entwicklung medialer Gebrauchsweisen</b>   | <b>192</b> |
| Prof. Dr. Gerhard Wegner<br><b>Gibt es Indikatoren für eine<br/>nachhaltige Technikentwicklung?</b>                         | <b>202</b> |
| <b>Die Autorinnen und Autoren</b>   | <b>212</b> |

# Vorwort



Helga Christensen,  
Deutscher  
Gewerkschaftsbund  
Niedersachsen  
Mitte,  
Vorsitzende des  
Beirats der  
Kooperationsstelle  
Hochschulen &  
Gewerkschaften;  
Region Hannover-  
Hildesheim

Im Informations- und Kommunikationszeitalter keine Vision mehr: Arbeitsaufgaben und Arbeitsplatz — traditionell der Betrieb oder das Büro — lassen sich flexibel voneinander trennen. Arbeit kann heute überall stattfinden. Das schafft Freiräume und eröffnet neue Perspektiven, aber birgt auch Probleme in der Arbeitsorganisation. Internet- und Intranet-Vernetzungen machen das globale Gesamtwissen prinzipiell an jedem Ort und zu jeder Zeit verfügbar. Die Folge ist ein enormer Zuwachs an Informationen. Entscheidend sind künftig die Fähigkeiten des einzelnen Nutzers bzw. der einzelnen Nutzerin, in dieser Fülle von Informationen relevantes und persönlich verwertbares Wissen zu erkennen und herauszufiltern. Orientierungsfähigkeit wird zu einer Schlüsselqualifikation in der Arbeitswelt der Zukunft. Wer den Anforderungen der Informations- und Kommunikationsgesellschaft nicht gewachsen ist, steht außen vor. Dabei sind die Medien kein Selbstzweck. Die Medien unterstützen prinzipiell jeden Stil der Wissensvermittlung. Ob aber ein primär technologieorientierter Ansatz der Wissensgesellschaft gerecht werden kann, ist zweifelhaft. Wichtig ist, dass die Strukturen und Methoden unseres Bildungswesens an das Konzept des lebenslangen Lernens angepasst werden.

Medienkompetenz ist eine weitere zentrale Schlüsselqualifikation beim Übergang zur Wissensgesellschaft. Eine Bildungsreform darf deshalb nicht nur auf die Verkürzung von Ausbildungszeiten und Ressourcenökonomie fokussiert werden. Vielmehr gilt es, die Entwicklung einer neuen Medien- und Lernkultur zu fördern. Sie muss die veränderten Formen der Wissensgenerierung, der Wissensverteilung und der Wissensnutzung mit einbeziehen.

Arbeit findet im weltweiten Verbund statt. Soziale Kompetenzen werden immer wichtiger und ergänzen fachliche Qualifikationen. Die zentralen Herausforderungen in der Arbeitswelt des 21. Jahrhunderts sind das Verhältnis von Mensch und Technik und neue betriebliche Organisationsformen. Das Informationszeitalter erfordert eine neue Perspektive für Arbeit und Wirtschaft. Menschen werden ihre Arbeitskraft zunehmend Bereichen widmen, in denen Kreativität, soziale Kompetenz und Emotionalität gefordert sind.

Diese menschliche Seite der neuen Technologien steht im Fokus der Beiträge im vorliegenden Band. Herausgeberin ist die Kooperationsstelle Hochschulen & Gewerkschaften für die Region Hannover-Hildesheim, die auch ihren ersten „SCIENCE D@Y“ am 12. März 2002 diesem Thema gewidmet hat. Auf dem Weg in die Wissens-

gesellschaft möchte die Kooperationsstelle mit den Aufsätzen der Autorinnen und Autoren einen Beitrag zur Diskussion um die Herausforderungen und die Chancen der neuen Technologien leisten. Aus unterschiedlichen Perspektiven geben Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Region, Wirtschaft, Gewerkschaft und Hochschule dieser Diskussion neue Impulse.

Die Kooperationsstelle will dazu beitragen, (neue) Denkweisen und Handlungsspielräume in Wissenschaft und Arbeitswelt, Hochschulen und Gewerkschaften zu entwickeln und zu erweitern. Vornehmliches Ziel ist es dabei, wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis und praktische Erfahrungen und Problemstellungen in die Wissenschaft zu vermitteln. Alle Autorinnen und Autoren dieses Bandes haben diesen Kooperations- und Vermittlungsgedanken mit ihren vielseitigen Kompetenzen bereichert. Für die Mitarbeit und das Zustandekommen dieses Buches bedanken wir uns ganz herzlich bei allen, die an dieser Veröffentlichung mitgewirkt haben. Unser besonderer Dank gilt den Autorinnen und Autoren dieses Bandes, sowie den Institutionen und Verbänden, die mit ihrer Unterstützung das Erscheinen ermöglicht haben – der Hans-Böckler-Stiftung, dem ver.di-Projekt connexx.av, dem Kirchlichen Dienst der Arbeitswelt (KDA), dem IG Metall-Netzwerk i-connection und der Region Hannover.